

St. Peter's Bote

Herausgegeben von den Benediktinern der St. Peter's-Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada.

Preis für Canada \$2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das Ausland \$2.50. Das Abonnement ist vorab zu bezahlen.

Bögen Angelegten wende man sich an die Redaktion.

Anzeigen, Korrespondenzen usw., sollen spätestens am Montag einlaufen. Adresse: St. Peter's Bote, Münster, Sask., Canada.

1930 Kirchenkalender

Oktob.	November	Dezember
1 M. Maria, J. M.	1 S. Allerheiligen	1 M. Ananias, M.
2 D. Schutzengel	2 S. Justus, M.	2 D. Sibiana, J. M.
3 P. Ewald, M.	3 M. Allerheiligen	3 M. Franz Xaver, B.
4 S. Franz v. Assisi, Ord.	4 D. Karl, B.	4 D. Barbara, J. M.
5 S. Placidus, M.	5 M. Zacharias & Elisabeth	5 P. Sabas, Abt.
6 M. Bruno, Ord.	6 D. Leonhard, B.	6 S. Nikolaus, B.
7 D. Rosenkranz	7 P. Engelbert, B. M.	7 S. Ambrosius, B. Kgl.
8 M. Brigitta, Wwe.	8 D. Willibrod, B.	8 M. Unbef. Empf. Maria
9 D. Dionysius, B. M.	9 S. Theodor, M.	9 D. Eusebia, J. M.
10 P. Paulinus, B.	10 M. Olympia, J. M.	10 M. Eulalia, J. M.
11 S. Germanus, B.	11 D. Martin, P. M.	11 D. Damaskus, P. M.
12 S. Wilfried, B.	12 M. Martin, P. M.	12 S. Lucia, J. M.
13 M. Eduard, Kgl.	13 D. Ennatha, J. M.	13 S. Agnes, Abt.
14 D. Kalistus, P. M.	14 P. Veneranda, J. M.	14 M. Christiana, J. M.
15 M. Theresia, J.	15 S. Leopold, Markgraf	15 D. Albin, J. M.
16 D. Gallus, Abt.	16 S. Edmund, B.	16 M. Divina, J. M.
17 P. Margareta Alacoque	17 M. Gertrud, J.	17 D. Rufus, M.
18 S. Lukas, Ev.	18 M. Elisabeth, Wwe.	18 P. Adolphus, Abt. Quat.
19 S. Palagia, J. M.	19 M. Irene, J. M.	19 D. Dominikus, Abt. Quat.
20 D. Ursula, J. M.	20 D. Edmund, Kgl. M.	20 S. Thomas, Ap.
21 M. Kordula, J. M.	21 S. Cecilia, J. M.	21 D. Victoria, J. M.
22 S. Servatius, M.	22 S. Klemens, P. M.	22 M. Jeremia, J. M.
23 P. Martin, Abt.	23 M. Johann v. Kreuz, Kgl.	23 D. Weibnachtsfest
24 S. Hilarius, B.	24 D. Katharina, J. M.	24 P. Stephan, Erzmartyr
25 S. Königsfest Christi	25 M. Silvester, Ord.	25 S. Johannes, Ap. Ev.
26 M. Frumentius, B.	26 D. Virgilius, B.	26 S. Unschuldige Kinder
27 D. Simon u. Judas, Ap.	27 P. Rufus, M.	27 M. Thomas, B. M.
28 M. Eusebia, J. M.	28 S. Illuminata, J.	28 D. Sabina, B. M.
29 D. Gerhard, B.	29 S. Andreas, Ap.	29 M. Silvester, P.
30 P. Wolfgang, B. - Vigil		

Gebotene Fasttage

Quatembertage: 12. 14. 15. März.
11. 13. 14. Juni.
17. 19. 20. September.
17. 19. 20. Dezember.

Dreißigtägige Fasten: 5. März bis 19. April.

Vigil von Pfingsten: 7. Juni.

Vigil von Maria Himmelfahrt: 14. August.

Vigil von Allerheiligen: 31. Oktober.

Vigil von Weihnachten: 24. Dezember.

Gebotene Feiertage

Fest der Beschneidung des Herrn, Neujahr, Mittwoch, 1. Januar.
Fest der Gl. Drei Könige, Montag, 6. Januar.
Fest der Himmelfahrt Christi, Donnerstag, 29. Mai.
Fest Mariä Himmelfahrt, Freitag, 15. August.
Fest Allerheiligen, Samstag, 1. November.
Fest der Unbef. Empfängnis Mariä, Montag, 8. Dezember.
Weihnachtsfest, Donnerstag, 25. Dezember.

Anmerkung: Mariä Himmelfahrt, 15. August, ist in Canada kein gebotener Feiertag. Die kirchliche Feier ist auf den folgenden Sonntag, den 17. August, und der Vigiltag auf Samstag, den 16. August, verlegt. Das Fest der Gl. Drei Könige ist in den Ver. Staaten kein gebotener Feiertag.

Kapitalismus und Weltrevolution

(Fortsetzung von Seite 1)

Nede, die er am 14. November in Liverpool hielt, von einer anderen Seite. Er wollte den Widerspruch der gegenwärtigen ökonomischen Lage beleuchten. Auf der einen Seite gebe es überreiche Ernten und überfüllte Warenhäuser, auf der anderen Seite Arbeitslosigkeit und Not in allen Ländern. Man nehme das, sagt der Redner, Ueberproduktion, aber mit Unrecht. Vielmehr zeuge es davon, daß an der Maschine des Austausches etwas nicht in Ordnung sei. Wenn wir gegenwärtig nicht imstande seien, unsere Waren anzubringen und die Arbeitslosen zu beschäftigen, so sei daran das feste Währungsproblem schuld. Der Grund, warum die Waren nicht verkauft werden können, liegt darin, daß denen, die kaufen sollten, die Mittel mangeln. Es fehle in unserer ökonomischen Maschine an verfügbarem Gold. Das erhöhe den Preis des Goldes. Zum Unglück trachten noch verschiedene Länder, möglichst große Goldreserven anzuhäufen. So z. B. haben die Ver. Staaten einen Goldbestand von ungefähr 800 000 000 Pfund (\$4 000 000 000) aufgehäuft, wobei ihre Warenhäuser mit Waren vollgeproppert seien, die nur unter dem Kostenpreis verkauft werden können. Solche Zustände müssen sowohl ökonomisch als politisch die schlimmsten Folgen zeitigen, aber vielmehr, haben sie schon gezeitigt. Die Regierung sollte ihre Aufmerksamkeit so bald als möglich dem

Gold- und Währungsproblem zuwenden. So weit Lord D'Abernon, Erzbischof von London, die Schuld des heutigen Niederganges aller Wirtschaft und die daraus entstehende Not auf den wucherischen Kapitalismus, D'Abernon aber auf die Staaten, die alles erschaffbare Gold einzuziehen trachten. Wenn beide recht haben, — und zum Teil wird das wohl der Fall sein — so arbeiten in Staaten, wo diese Tendenz herrscht, wie besonders in den Ver. Staaten und auch in Frankreich, Kapitalismus und Regierung sich in die Hände. Oder vielleicht wäre es richtiger zu sagen, Kapitalismus und Regierung machen sich gegenseitig Konkurrenz, jedes von beiden suche so viel als möglich den Goldbestand in seine Hände zu bekommen: der Kapitalismus zur Selbstbereicherung, der Staat zum Schutz des Landes gegen den alles verdrängenden Kapitalismus. Und obwohl die Absicht des Staates an sich lobenswert ist, verdrängt er sich selbst, indem er den Kapitalismus herausfordert, infolge dessen der Geldknappheit, infolge derer alles außer dem Gold selbst außerordentlich billig wird, alle Wirtschaften ruhen, die Mittellose auch die an Wert gekommene Preise nicht mehr ersehen können.

Man wird kaum irren, wenn man annimmt, daß D'Abernon selbst einer liberalen Richtung angehört, welche der Welt das extreme kapitalistische System befehrt hat, an

dem sie zugrunde geht. Aus diesem Grunde ist es wohl, daß es ihm nicht in den Sinn kommt, dieses System für die allgemeine Depression anzuklagen, sondern daß er stattdessen die Staaten dafür verantwortlich macht. Vielleicht bedauert er als Kapitalist, daß der Staat dem Kapitalismus in dessen eigener Sphäre Konkurrenz macht.

Der Erzbischof betrachtet den Kapitalismus vom christlichen Standpunkte aus und verurteilt ihn als unmoralisch. Ein solcher Gedanke scheint Lord D'Abernon ganz fern zu liegen. Unmoralisch ist der Kapitalismus, weil er das Kapital, dessen Aufgabe es wäre, die menschliche Arbeit zu befruchten, gänzlich an sich zu reißen sucht und so großenteils unfruchtbar macht; weil er durch Ausbeutung und Spekulation sich vielfach die Früchte fremder Arbeit aneignet; weil er für den Menschen kein höheres Ziel kennt als den Mammonsdienst, die Vermehrung des Kapitals; weil er die Erfindungen der Technik dazu mißbraucht hat, den Menschen zum Sklaven der Maschine herabzumwürdigen, statt deren Fortschritte in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen; weil er durch seine Finanzwirtschaft alle Nichtkapitalisten in eine Kette der Not und des Elends, das durch seine Praktiken über die Welt hereingebrochen ist, kein Mittel hat, sondern im Gegenteil die Not der Mittelschichten ihm die willkommenste Gelegenheit bietet, sie noch gänzlich auszurauben; weil ... doch das genügt — somit käme man mit dem Eindegenregister des Kapitalismus nicht mehr zu Ende.

Gibt es noch ein Abwehrmittel gegen den Kapitalismus? Wenn nicht, dann wird die Voraussetzung des Erzbischofs eintreten: „Die Zeit ist reif für eine Weltrevolution ... Wir werden dieser Katastrophe nicht entgehen.“ Bonseite des Kapitalismus selbst läßt sich keine Hilfe erwarten. Denn die Geschichte lehrt, daß Geldmenschen völlig blind sind und noch um das goldene Kalb tanzen, wenn die Erde sich bereits öffnet, um sie und ihren Mammon zu verschlingen. Wenn es auf sie ankommt, werden sie ihr gottloses

Sowjetrußlands verwahrloste Kinder

verwahrlosten Kinder haben im Laufe des Jahres 29 527 Verbrechen begangen (das Moskauer Gebiet nicht eingerechnet), davon 13 041 Diebstähle, 59 Pferdediebstähle, 88 Raubverbrechen, 205 Brandstiftungen, 118 Morde, 324 Verurteilungen, 236 Stillschließungsverbrechen. Unter den 118 Mordern sind bloß 20 Kinder 10 bis 12 Jahre alt, 23 noch nicht 10 Jahre. Die Brandstiftungen stammen fast alle von Kindern unter 11 Jahren.

Um dieser furchtbaren Landplage Herr zu werden, hat Rußland alles Mögliche versucht. Eine großartige gesetzgeberische Arbeit wurde in Angriff genommen, bis ins Kleinste wurden die humanitären Gesetze und Verordnungen ausgearbeitet. Aber sie blieben leider fast alle auf dem Papier. Gericht und Gefängnisstrafen für minderjährige Rechtswidrigen wurden abgeschafft. Die Jugendgerichte wurden durch besondere „Kommissionen für die Angelegenheiten Minderjähriger“ ersetzt, waren auf pädagogischen Grundsätzen aufgebaut und sollten ausschließlich aus Pädagogen und Ärzten bestehen. Die Elterngewalt wurde durch den Staat als „Vormund aller Kinder“ übernommen, die Einheits- und Arbeitsschule auf der „Grundlage der Erziehung durch Arbeit“ wurde ins Leben gerufen. Staatliche Erziehungsanstalten, Kinderheime für soziale Erziehung entstanden, kostenlose Auszubildende der Kinder wurde eingeführt, aber bald wieder aufgegeben. Die Bekämpfung der Verwahrlosung der Kinder, die Ausübung der Vormundschaft, des Patronates, die Rechtshilfe, die Fürsorge für geistig oder körperlich minderwertige Kinder wurden besonderen Stellen für „sozialpädagogische Jugendinspektoren“ übertragen. Außerdem kam man zur Bekämpfung der Verwahrlosung der Kinder eine „Soziale Jugendinspektion“ an. Daneben entstanden in den einzelnen Republiken der Sowjetunion noch zentrale Fürsorgestellen für verwahrloste und nollebende Kinder, die sogenannten „Außerordentlichen Ausschüsse zur Sebung der Verwahrlosten der Jugend“. Kein anderer Staat hatte gesetzgebend soviel für die Jugend getan wie

Sowjetrußland, bis keine Rettung mehr möglich ist.

Wer soll Rettung bringen? Der einzelne Mensch und auch der einzelne Staat ist hilflos. Rettung kann nur eine Verbindung von Staaten bringen. Durch weise und strenge Staatsgesetze, die auch streng durchgeführt werden, muß dem Kapitalismus das Handwerk gelegt werden. Sollte aber ein einzelner Staat es wagen, ihm auf diese Weise zu Leibe zu rücken, so würde er ihn durch die Geldmacht erdrücken. Aber den vereinten Bemühungen der Staaten könnte auch der Kapitalismus nicht widerstehen.

Die „Volksregierungen“, bei denen — nebenbei bemerkt — das Volk doch nie regiert hat, haben es dem Kapitalismus ermöglicht, hochzukommen und sich alles zu unterjochen. Vielfach wurden die Volksvertreter betört — oder vielmehr gar bestochen? — Geheze zu machen, die dem Kapitalismus die Wege ebneten. Durch die Treibereien des Kapitalismus — und nicht, wie man den Völkern weismacht hat, infolge des Sanges nach Freiheit — gibt es in der ganzen Welt nur mehr „Volksregierungen“. Sie werden abgeworfen, ist wohl nicht mehr möglich. Aber die Völker müssen sich darauf besinnen, daß nach den Konstitutionen sie selber die Herrscher sind — oder wenigstens sein sollen. Sie haben es in ihrer Hand, wenn sie nach gesunden Grundsätzen handeln und nicht durch die Schlagworte der Parteien sich überlassen lassen. Ehrbare und charaktervolle Männer an die Spitze der Regierungen zu stellen, die ihre Interessen und nicht die Interessen der Kapitalisten vertreten.

Werden die Völker sich auf das Rechte besinnen? Und werden die Staatsmänner sich ermannen, für die ihnen anvertrauten Völker manhaft den Kampf gegen den Kapitalismus aufzunehmen? Wenn nicht, dann wird das Unglück über die Nationen hereinbrechen. Wehe den Nationen, deren Staatsmänner die Katastrophe nicht voraussehen! Wehe den Nationen, deren Staatsmänner die unabwendbare Gefahr vorantreiben und ihr doch kein Augenmerk schenken!

„Inhaftierung“ und „einferner Zucht“ getreten. Damit ist auch die in Sozialistenkreisen so beliebte grundsätzliche Ablehnung fürder Strafe durch die russischen Erzieher, welche der Welt eine ganz neue Erziehung bringen wollten, gründlich ab absurdum geführt (b. als unfähig erwiesen).
(„Das Neue Reich“)

Stand der Arbeitslosen in Deutschland.

Die Zahl der Arbeitslosen im Deutschen Reich ist vom 31. Oktober bis zum 15. November um weitere 230 000 gestiegen und betrug am dem letzten Datum 3 484 000. In der gleichen Zeit ist die Zahl der Empfänger von Arbeitslosen-Unterstützung um 127 000 auf 2 200 000 gestiegen und beträgt somit eine halbe Million mehr als im Vorjahre.

Stand der Arbeitslosen in England.

Wie offiziell berichtet wird, belief sich die Zahl der Arbeitslosen Großbritanniens am 17. November auf 2 285 987, welches eine Zunahme um 24 201 gegenüber der vorigen Woche darstellt und die Ziffern des vorigen Jahres um 1 012 456 übersteigt. Die leichte Besserung, welche in dem Bericht der vorigen Woche zum Ausdruck kam, ist somit wieder vollkommen verworfen.

Gedenktage in Windsor.

In der Ortschaft Windsor, New-Scottland, ist eine Gedenktafel zur Erinnerung an die Gründung des Kings College im Jahre 1789 errichtet worden. Das College ist die erste höhere Lehranstalt Kanadas und die älteste der kritischen Ueberseeländer.

Kanada als Sieger.

Gelegentlich der Ideal Game Exhibition in Edinburgh, Schottland, hat Kanada die Goldmedaille für die von der kanadischen Kommission veranstaltete Sondergruppe gewonnen. Hundert andere Bewerber aus allen Ländern der britischen Krone nahmen an dem Wettbewerb teil.

Eine Augenzeugin über die Beschickung der „Baden“

Wir haben kürzlich über die Beschickung (24. Oktober) des deutschen Dampfers „Baden“ im Hafen von Rio de Janeiro berichtet. Nun liegt uns die Schilderung einer Augenzeugin, Frau Cecilia Augusti vor.

„Der Kapitän war vom brasilianischen Zollamt zurückgekommen“, erzählte Frau Augusti, „wo er seinen Dampfer auslasiert hatte, und die „Baden“ näherte sich der Hafenausfahrt, als von einem der Hafenslots drei Kanonenschiffe fielen, augenscheinlich blinde, denn wir sahen keine Geschosse ins Wasser fallen, und viele von uns glaubten, es seien Salutschüsse gewesen. Gleich darauf fiel vom Fort Santa Cruz der scharfe Schuß, dessen Granate den Bordemast traf, ritzschieterte und dann auf dem unteren Deck inmitten eines dichten Menschenandrangs von spanischen Auswanderern zur Explosion kam.“

„Die sofort ausbrechende Panik war unbeschreiblich, und was meine Augen mit ansehen mußten, wird mir nie aus dem Gedächtnis schwinden, so überaus gräßlich war der Anblick. Noch heute hält mir das jämmerliche Geschrei der Frauen und Kinder in den Ohren. Mein Mann und ich standen auf dem oberen Verdeck, und alles da oben war starr und bewegungslos vor Schrecken. Ich sah, wie der in zwei Stücke zerrissene Körper einer Frau durch die Luft flog, einen Matrioschen, dem die Beine abgerissen worden waren, und wie einem Kind in den Armen seiner Mutter der Kopf abgerissen wurde. Die Mutter ist am nächsten Tage dem erlittenen Verwundeten erlegen. Mehrere der spanischen Einwanderer sprangen in ihrer Angst über Bord und ertranken.“

„Mein Mann und ich sind mit dem fürchterlichen Schreden davon gekommen; aber mein Schreier, der bei uns war, wurde durch einen Granatsplitter am Rücken verwundet, zum Glück nicht gefährlich.“ „Die Disziplin der Befehle des Dampfers war bewundernswert und über alles Lob erhaben. Der Schiffskapitän war sofort zur Stelle und nahm sich der Verwundeten an, so gut er konnte. Später wurden die Toten und Verwundeten in Ret-

tungsbooten der „Baden“ an Land gebracht, wobei Passagiere als Helfer mit einbrachten.“

Eine reiche Blaubeerente.

In diesem Jahre sind etwa 140 000 Buffels Blaubeeren aus dem nördlichen Ontario nach Toronto verbracht worden, wo sie infolge ihrer Qualität raschen Absatz fanden. Während der Saison sind durchschnittlich 1100 Körbe pro Tag von hier aus zum Verkauf gekommen.

Steigerung der Schweinezahl in Kanada.

In Verbindung mit der landwirtschaftlichen Winterausstellung hat der kanadische Landwirtschaftsminister Robert Weir darauf hingewiesen, daß angesichts der Getreidelage auf dem Weltmarkt eine erhebliche Steigerung der Schweinezahl in Kanada zu erwarten sei. Im Zusammenhang damit wies der Minister darauf hin, daß die Regierung ein konstruktives Programm ausgearbeitet habe, welches die Lieferung von Zuchtstieren und deren Transport nach einer Frist von je zwei Jahren, ferner die Lieferung von Brusthäuten zum Selbstkostenpreis und den Export von Zuchtstieren hervorzuheben. Die Regierung beabsichtigt ferner die Einrichtung von Laboratorien zwecks Bekämpfung der Schweinekrankheiten und Einführung strenger Ueberwachungsmaßnahmen, welche das Einschleppen von Krankheiten bei Schweinen unterbinden sollen. Moderne Fütterungs- und Vermehrungsmethoden und erhöhte Verwendung einheimischer Futtermittel wird auch befürwortet.

Angebot

Folgende Bücher und Broschüren, alle in englischer Sprache, werden gegen Einfindung des genannten Preises frankiert durch die St. Peter's Press verhandelt:

HOLY BIBLE. Donay Edition, 5 1/2 by 8 inches. Bound in French Morocco, Gold Title, Round Corners, Red under Gold Edges, Flexible Overlapping Covers. \$4.75.

FAITH OF OUR FATHERS. By Cardinal Gibbons. 25c.

THE MANNER OF SERVING AT MASS. By Dom Cuthbert Goeb, O.S.B. This booklet is especially adapted to serve those learning their Mass-prayers or whose duty it is to instruct the servers. Single copies, 5c; 24 for \$1.00.

WHY DO CATHOLICS ATTEND MASS? By Dom Louis Trautler, O.S.B., (1) and Dom Virgil Michel, O.S.B. (2) These inexpensive church-rack pamphlets blend delightful reading with sound practical instruction on the nature of the Mass and the necessity of attending divine services on Sunday. Single copies, 5c; 50 for \$2.00; 100 for \$3.50.

OFFERAMUS, a pocket manual containing the ordinary prayers of the Mass. A good introduction to the Mass. 96 pages. Single copies 15c. Discount for lots.

THE SPIRIT OF THE LITURGY, a popular exposition of the spiritual value of the liturgy—128 pages, single copy 35c.

For information on the meaning of the Mass. MY SACRIFICE AND YOURS, A liturgical explanation of the Mass—64 pages, single copy 25c.

For an explanation of the Catholic FUNERAL MASS AND BURIAL SERVICE FOR ADULTS, pocket size, 48 pages, single copy 10c.

For a translation and explanation of the rite of Baptism: THE GIFT OF LIFE—pocket size, 32 pages, single copy 10c.

For a translation and explanation of the rite of Confirmation: THE SEAL OF THE SPIRIT—pocket size, 16 pages, single copy 5c.

For a translation and explanation of the rite of the last sacraments: GOD'S HEALING—pocket size, 40 pages, single copy 10c.



Redaktion
St. Peter's Bote
Münster, Sask., Canada

Verleger
St. Peter's Bote
Münster, Sask., Canada

Druck
St. Peter's Bote
Münster, Sask., Canada

Abonnenten
St. Peter's Bote
Münster, Sask., Canada

Verkauft
St. Peter's Bote
Münster, Sask., Canada

Abonnenten
St. Peter's Bote
Münster, Sask., Canada

Verkauft
St. Peter's Bote
Münster, Sask., Canada

Abonnenten
St. Peter's Bote
Münster, Sask., Canada

Verkauft
St. Peter's Bote
Münster, Sask., Canada

Abonnenten
St. Peter's Bote
Münster, Sask., Canada

Verkauft
St. Peter's Bote
Münster, Sask., Canada

Abonnenten
St. Peter's Bote
Münster, Sask., Canada

Verkauft
St. Peter's Bote
Münster, Sask., Canada

Abonnenten
St. Peter's Bote
Münster, Sask., Canada

Verkauft
St. Peter's Bote
Münster, Sask., Canada

Abonnenten
St. Peter's Bote
Münster, Sask., Canada

Verkauft
St. Peter's Bote
Münster, Sask., Canada

Abonnenten
St. Peter's Bote
Münster, Sask., Canada

Verkauft
St. Peter's Bote
Münster, Sask., Canada

Abonnenten
St. Peter's Bote
Münster, Sask., Canada

Verkauft
St. Peter's Bote
Münster, Sask., Canada

Abonnenten
St. Peter's Bote
Münster, Sask., Canada

Verkauft
St. Peter's Bote
Münster, Sask., Canada

Abonnenten
St. Peter's Bote
Münster, Sask., Canada

Verkauft
St. Peter's Bote
Münster, Sask., Canada